

Telefon: 0 233-28718
Telefax: 0 233-27776

Kulturreferat
Abteilung 3
Kulturelle Bildung,
Internationales,
Urbane Kulturen
Villa Waldberta

Villa Waldberta – Belegungsschwerpunkte 2017 und Bilanz 2016

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 07501

Anlage:
Veranstaltungsliste 2016

Beschluss des Kulturausschusses vom 24.11.2016 (SB) Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Der Kulturausschuss entscheidet über die Belegungsschwerpunkte 2017 des Internationalen Künstlerhauses Villa Waldberta nach vorheriger Abstimmung mit dem Kuratorium der Villa Waldberta. Dieses hat den Vorschlägen am 21.09.2016 zugestimmt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1. Bilanz 2016

Im Jahr 2016 wurden / werden insgesamt 36 Künstlerinnen und Künstler aus 22 Ländern eingeladen, die Projekte für die Belegungsschwerpunkte „Elementare Vielfalt“ sowie „Austausch auf Augenhöhe“ realisieren.

Einige dieser Projekte sollen besonders hervorgehoben werden, um die Bandbreite des Stipendienprogramms zu zeigen. Zu Beginn des Jahres war eine Gruppe interdisziplinär arbeitender Künstlerinnen und Künstler aus Brasilien zu Gast, die Projekte an der Schnittstelle zu den Sparten Musik, Multimedia, Tanz, bildende Kunst und Performance realisierten. Die Ergebnisse ihres Aufenthalts wurden bei Konzerten, Ausstellungen, Installationen und Aktionen an verschiedenen Orten in München präsentiert mit einem einstündigen, interaktiven Klangspaziergang in Haidhausen als Abschluss.

Zwei bildende Künstlerinnen aus den USA und Kanada, die eine Ausstellung in der Gedok-Galerie hatten, haben sich zusätzlich mit einer gleichzeitig im Künstlerhaus anwesenden australischen Künstlerin verbündet und waren gemeinsam bei der Kunst-Biennale im „Klohäuschen“ an der Großmarkthalle involviert.

Aus Mallorca kamen zwei spanische Schauspieler, die mit einer Münchner Theatermacherin und deren Volkshochschulkurs einen deutsch-spanischen „Brandner Kaspar“ erarbeitet haben. Die ungewöhnliche, geistreiche Produktion kam mehrfach in der Pasinger Fabrik und auch in der Villa Waldberta zur Aufführung.

Momentan sind vor allem Lyrikerinnen aus Lettland, Griechenland und Indien im Künstlerhaus, die beim dritten Schamrockfestival der Dichterinnen mitmachen, das Ende Oktober 2016 in der Pasinger Fabrik stattfindet.

Die alljährliche Beteiligung der Villa Waldberta beim Festival AnderArt auf dem Odeonsplatz wurde dieses Jahr zusammen mit dem Ebenböckhaus organisiert. Die Präsentation der beiden städtischen Residenzprogramme in einem gemeinsamen Informationszelt stieß auf ein erfreulich großes Publikumsinteresse. Gleichzeitig hatte eine japanische Stipendiatin dort ihr eigenes Kunstzelt mit einem Geruchs-Workshop, der von Groß und Klein sehr gerne angenommen wurde.

2.2. Belegungsschwerpunkte 2017

Für 2017 werden zwei neue Belegungsschwerpunkte vorgeschlagen: eine Reihe von Projekten läßt sich unter dem Oberbegriff „Umbruch und Kontinuität“ zusammen fassen, die restlichen Projekte unter dem Titel „Fortsetzung folgt...“. Im Einzelnen:

Sowohl die Münchner Volkshochschule als auch das Literaturhaus werden sich mit dem historischen Thema „100 Jahre russische Revolution“ beschäftigen, das die Politik des 20. Jahrhunderts maßgeblich beeinflusst hat. Welche politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen aktuell in Rußland und in anderen früheren Ostblockländern stattfinden, darüber können zwei Schriftsteller aus Rußland und aus Kroatien berichten.

Im Oktober 2014 geschah im afrikanischen Binnenstaat Burkina Faso ein kleines Wunder, das Volk setzte den langjährigen, diktatorisch regierenden Präsidenten ab und sorgte für einen unblutigen Regimewechsel. Einige junge Profifotografen des Landes haben diesen Umsturz fotografisch begleitet. Die „Aspekte Galerie“ im Gasteig wird die entsprechende Ausstellung zusammen mit einem ausführlichen Begleitprogramm zeigen, das der frühere Leiter der Goethe-Institute in Ouagadougou und Kigali zusammenstellen wird.

In Zeiten des Kalten Krieges spielte Radio Free Europe eine wichtige, bis heute noch lange nicht ausreichend erforschte Rolle. Hauptsitz des größtenteils vom CIA finanzierten Senders war München, mit fremdsprachlichen Programmen in vielen mittel- und osteuropäischen Sprachen. Dort wurden auch Schallplatten produziert, die heute gefragte, hoch gehandelte Raritäten sind, wie z. B. Rockmusik aus Lettland, die damals in der Heimat nicht öffentlich gespielt werden durfte. Ein lettischer Musikhistoriker wird versuchen, diesen Spuren nachzugehen und die Musik von damals hörbar zu machen.

Was haben der Hangang in Seoul, der Huangpu in Shanghai, der Iskar in Sofia und die Isar in München miteinander zu tun? Es sind alles Flüsse und sie sind Teil eines Kunstprojekts, das zwei Germanistinnen aus Asien mit einer bulgarischen und einer Münchner Künstlerin konzipiert haben. In diesem interdisziplinären Vorhaben soll mit vielerlei bildnerischen Mitteln und Texten der unterschiedliche Umgang der Menschen mit dem Fluss in ihrer Stadt gezeigt werden.

Seit Jahren beschäftigen sich australische Künstlerinnen und Künstler zusammen mit internationalen Kollegen intensiv mit dem Thema Wasser in Kunst und Wissenschaft und haben dazu etliche multidisziplinäre Projekte entwickelt ebenso wie die Internet Webseite „Water-Wheel“. Den Machern geht es um Wissen und Ideen rund um die elementare Ressource Wasser, um kreativen Umgang mit Verschmutzung und Verschwendung. Zusammen mit Münchner Künstlerinnen wollen sie mit Workshops, Installationen und Performances die Umweltproblematik künstlerisch aufbereiten.

Es gibt Choreographen, dieser Begriff ist allgemein bekannt. Aber Chordeographen? Das sind Menschen, die spezielle Klangskulpturen entwickeln. Damit können klingende Räume erzeugt werden, deren Lage, Umfang und Gestalt sich unaufhörlich ändert, die unberechenbar in Richtung und Schnelligkeit sind. Nur wirklich virtuose Musiker können darauf entsprechend reagieren und begleitend mitspielen. Bei den Münchner Philharmonikern ist so jemand zu finden, der mit einem Berliner Klangkünstler zusammenarbeiten wird.

Das Kreativquartier in München hat sich zu einem kleinen Zentrum der Performing Arts entwickelt. Dort soll im Herbst 2017 auch ein Festival mit Kongress stattfinden, für das Performerinnen aus der ganzen Welt eingeladen werden. Sie sollen dabei nicht nur Vorträge halten, sondern auch Workshops geben, sich intensiv und nachhaltig mit der Münchner Szene vernetzen.

Die Münchner Gedok-Galerie der Künstlerinnen möchte von der Globalisierung profitieren, indem sie sich immer wieder von anderen Ländern Kuratorinnen einlädt. Diese sollen beratend und aktiv tätig werden, das Programm der Galerie mitgestalten. Den Anfang macht eine Kuratorin aus Lettland.

Ein italienischer Architekturfotograf möchte in München historische Bauwerke, die eine Verbindung zur italienischen Renaissance aufweisen, dokumentieren und ihre Entstehungsgeschichte recherchieren. Das Stadtarchiv München wird das Projekt unterstützen.

Über das Münchner „Apartment der Kunst“ läuft seit einigen Jahren ein reger Austausch mit Taiwan, der nun mit Hilfe der Kulturreferatsförderung auch Münchner Künstlerinnen und Künstlern zugute kommt. Schon 2016 waren zwei taiwanesischen Künstler zwei Monate lang in München und haben dort ihre spannenden Werke gezeigt. Weil ihre raumgreifenden Installationen so beeindruckt haben, sollen die beiden für ein neues Projekt, das in der Lukaskirche gezeigt wird, einen weiteren Monat eingeladen werden.

Über das Goethe-Institut war letztes Jahr eine Münchner Künstlerin im Irak und hat dort mithilfe einheimischer Kollegen eine Installation aufgebaut. Einer dieser Helfer konnte nun 2016 spontan in die Villa eingeladen werden, weil ein anderer Gast ausgefallen war. Dieser irakische Künstler soll 2016 noch einmal für zwei Monate kommen, um die begonnenen Kooperationen weiterzuführen.

Schon 2016 war ein ugandischer Tänzer und Modemacher für einen Monat Gast der Villa Waldberta und hat die Kulturszene in München sondiert, sich ihr mit seiner Kunst präsentiert. Darüber haben sich so gute Kontakte ergeben, dass er mit seiner Truppe nochmal für zwei Monate nach München kommt und seine spezielle Art der urbanen Weiterentwicklung traditioneller Tänze als interaktive, theatrale Streetart in Performances und Workshops vorstellt.

Seit einiger Zeit arbeitet das renommierte DOK-Fest München eng mit zwei afrikanischen Kooperationspartnern zusammen. Deshalb wurde 2016 sehr erfolgreich ein Kurator aus Nigeria in die Villa Waldberta eingeladen, um dort zu hospitieren und das gewonnene Wissen in der Heimat wieder anzuwenden. 2017 soll nun ein Filmschaffender, eine Filmschaffende aus Zimbabwe beim Festival seine / ihre Erfahrungen sammeln.

2016 hat das Volkskulturteam des Kulturreferats ein Festival ausgerichtet, das sich vor allem dem urbanen und globalen Jodeln gewidmet hat. Die beiden Konzerte dieser Veranstaltungsreihe sind mitgeschnitten und als CD veröffentlicht worden. Der Autor des Booklets und Musikjournalist wird an dem Thema weiterarbeiten und eine neue Publikation dazu vorbereiten.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, die Mitglieder des Villa-Waldberta-Kuratoriums (Frau Stadträtin Abele, Frau Stadträtin Grimm, Herr Stadtrat Niederbühl, Herr Stadtrat Offman, Herr Stadtrat Rupp) sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Mit den Belegungsschwerpunkten „Umbruch und Kontinuität“ sowie „Fortsetzung folgt...“ zur Belegung der Villa Waldberta 2017, wie unter 2.2. ausgeführt, besteht Einverständnis.
2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Josef Schmid
2. Bürgermeister

Dr. Hans-Georg Küppers
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an die Abteilung 3
an GL-2 (4x)
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.
3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat